



Intensive Probenarbeit im Willisauer Zeughaus ...



... unter der Leitung von Regisseur Ueli Blum. Fotos Stefan Tolusso

450 Jahre alt – und kein bisschen verstaubt

WILLISAU Der Probenbetrieb für die aktuelle Co-Produktion der Theatergesellschaft und des Jugendtheaters Willisau läuft auf Hochtouren. Im Juni kommt William Shakespeares «Wie es euch gefällt» in Mundart auf die Bühne im Zeughaus i de Sänti.

von **Monika Stiller**

«Rosalind, mis liebschte Röseli, e chli lache!», flehen die zwei Celias auf der Probephöhne im Zeughaus, und die zwei

Rosalinds schauen sich fragend an. Vier Schauspielerinnen sprechen die beiden Frauenfiguren mal gemeinsam, mal allein, bewegen sich individuell und finden doch den gemeinsamen Rhythmus.

Obwohl das Stück gerade erst Form annimmt und bis zur Premiere am 2. Juni noch viele Proben anstehen, ist deutlich zu spüren, mit welcher Spielfreude und Offenheit die Schauspielerinnen bei der Sache sind. Dabei ist es gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten, denn «Wie es euch gefällt» wartet mit zahlreichen Verirrungen und Verwirrungen auf – doppelt besetzte Figuren sind da nur ein Vorgesmack: Frauen geben sich als Män-

ner aus, zur obsessiven Liebe gesellt sich zarte Annäherung, die Liebe auf den ersten Blick überfällt zwei Figuren mit voller Wucht.

«Neben allen Spielarten der Liebe geht es im Stück auch um Macht und Verlust», erklärt Regisseur Ueli Blum, der die Mundart-Textfassung zusammen mit seinem Bruder Adi Blum eigens für diese Produktion geschrieben hat. Obwohl sie den Text stark gekürzt haben, sind sie der Vorlage aus dem 16. Jahrhundert treu geblieben: Shakespeares Sprechrhythmus und seine Wortspiele funktionieren auch in der modernen Mundart-Version. Insofern lässt sich Shakespeare also durchaus

auf Mundart übersetzen, obwohl eine Figur im Stück das Gegenteil behauptet.

In dieser Produktion spielen mehr Frauen als Männer mit. Dadurch entstand die Idee, das eigentliche Theaterstück in eine Rahmengeschichte einzubetten: Im Stück trifft sich eine junge Schauspieltruppe, um «Wie es euch gefällt» zu inszenieren. Lustvoll improvisieren sie mit Rollen und Spiel, bis sich die Grenze zwischen Schauspieltruppe, formalem Hofzeremoniell und magischem Wald von ganz allein aufzulösen scheint.

Weil Identität und Gender so eine entscheidende Rolle in der Produkti-

on spielen, besucht Kostümbildnerin Rita Bieri regelmässig die Proben: «So kann ich die Kostüme der Inszenierung noch mehr auf den Leib schneiden», sagt sie. «Die Gruppenzugehörigkeiten in den Kostümen soll erkennbar sein, nicht aber unbedingt das Geschlecht der Figur.»

Mag Shakespeare Komödie also 450 Jahre alt sein – die Themen Liebe, Sehnsucht, Identität und Geschlechterrollen sind nach wie vor aktuell.

«Wie es euch gefällt», Theatergesellschaft und Jugendtheater Willisau, 2. bis 30. Juni. Regie: Ueli Blum. Bühne: Valérie Soland. Kostüme: Rita Bieri. Saxophon: Beni Grüter. Tanz: Mariana Coviello und Meret Blum. Der Vorverkauf startet am 1. Mai.

Sich den Jugendlichen vorgestellt

WILLISAU Sechs Kandidierende für den Kantonsrat und Regierungsratskandidatin Michaela Tschuor besuchten die Kantonsschule Willisau. Das Freifach «Politik konkret» organisierte ein Podium.

Am vergangenen Mittwoch fand an der Kantonsschule Willisau ein Politik-Podium statt, organisiert von den 16 Teilnehmenden des Freifachs «Politik konkret». Dieses besteht seit dem laufenden Schuljahr, dies unter der Leitung von Anita Bieri.

Der Unterricht wird frei gestaltet, die Lernenden können tagesaktuelle Themen oder Entwicklungen als Vertiefung vorschlagen, die dann gemeinsam diskutiert und analysiert werden. Neben diesen Diskussionen bildete die Organisation eines Podiums ein weiterer Schwerpunkt. Auch dabei genossen die Jugendlichen viel Gestaltungsfreiheit. Sie durften selbst entscheiden, wen sie als Gäste einladen wollten, verfassten die Fragen selbst, und konnten das Format am Nachmittag des Podiums frei gestalten.

So fanden sich am Mittwoch sechs Kantonsratskandidierende um 14 Uhr an der Schule ein und verteilten sich zunächst auf verschiedene Schulzimmer. Dort stellten sie sich den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen, also den potenziellen Neuwählern, vor und gingen auf Fragen der Jugendlichen ein. Zwei der Ziele dabei: Hürden zu Politikern und Politikerinnen abzubauen und direkt Antworten auf Fragen zu bekommen, die unter den Nägeln brennen.

Einig im Grundsatz, Unterschiede in der Umsetzung

Nach diesem Austausch begann die eigentliche Podiumsdiskussion, die von den Schülerinnen und Schülern des Freifachs «Politik konkret» moderiert wurde. Die Schwerpunkte der Diskussion lagen im Bereich Bildung, Gesundheitspolitik und Förderung von Rand-



Regierungsratskandidatin Michaela Tschuor im «Kreuzverhör» zwischen zwei Schülern des Freifachs «Politik konkret». Foto zvg

regionen. Im Zentrum der Diskussion standen die Wirtschaftsmittelschule Willisau und das Kantonsspital Wollhusen. Die Debatte war von Einigkeit geprägt. So fühlten sich alle bisherigen Kantonsratsmitglieder beim Entscheid über die Schliessung des Mittelschulstandorts Willisau vom Regierungsrat übergangen und beim Erhalt des Spitalstandortes Wollhusen gab einzig und allein die Definition der «Grundversorgungsanforderungen» Anlass zur Diskussion.

In der rund einstündigen Podiumsdiskussion stellte sich Regierungsratskandidatin Michaela Tschuor dem Kreuzverhör. Was sie als Frau in das bisher reine Männergremium einbringen könne, was sie speziell qualifiziere und wo sie Akzente setzen wolle: So lauteten einige der Fragen an die Kandidatin. Michaela Tschuor hoffe, in der neuen Zusammensetzung des Regierungsrates wieder eine weibliche Perspektive einbringen zu können. Ob ihr dies gelingt, bleibt zumindest bis zu den kantonalen Wahlen offen.

Politische Mitsprache für Junge

«Wie stehen Sie zum Stimmrechtsalter 16 auf kantonaler Ebene?», diese letzte

Frage spaltete nicht nur das Podium, sondern spaltet die gesamte politische Landschaft der Schweiz. Die Vertreterinnen und Vertreter der SP, Grünen und GLP waren sich einig, dass die politische Mitbestimmung der Jugend wichtig sei. Jene der weiteren Parteien sprachen sich zwar für die Mitbestimmung der Jugend aus. Jedoch nicht in Form des Wahl- und Stimmrechts, sondern als Engagement bei Jungparteien oder in freiwilligen Angeboten wie dem Freifach «Politik konkret». Nach der Neuzusammensetzung des Parlaments im kommenden Herbst wird sich auch diese Debatte wohl noch weiterentwickeln.

Politische Bildung integriert

Politische Bildung als eigenes Schulfach gibt es an den Gymnasien des Kantons Luzern an verschiedenen Orten. So unterrichtete der Rektor der Kantonsschule Willisau, Martin Bisig, während seiner Zeit an der Kantonsschule Alpenquai neben Geografie auch Politische Bildung als Pflichtfach. In Willisau ist die politische Bildung integriert in die Fächer Geschichte, Geografie und Wirtschaft und Recht.

Das Unheil auf der Alp

WILLISAU Mit «Die grosse Angst in den Bergen» bringen die Luzerner Künstler Walter Sigi Arnold und Albin Brun am Samstag einen fast hundertjährigen Roman auf die Rathausbühne. Doch verstaubt ist der Text noch lange nicht.

Am kommenden Samstag stehen Walter Sigi Arnold und Albin Brun auf der Rathausbühne. In einer musikalischen Lesung präsentiert das Duo einen über 100-jährigen Roman, der nichts an Frische eingebüsst hat.

Im Fokus stehen Geschehnisse in einem Walliser Bergdorf, das seine Vergangenheit bewältigen will. Vor über 20 Jahren soll es geschehen sein: das Unglück auf der Alp Sasseneire. Seither wurde der Flecken Erde nicht mehr betreten. Doch langsam verblasen die Erinnerungen an damals, die Geldsorgen der Gegenwart treten an ihre Stelle. Gemeindefinanzen sind zu sanieren, Familien zu ernähren, die Zukunft zu sichern. An der Gemeindeversammlung kommt das Unsagbare zur Sprache: Gibt es ein Zurück auf die Alp? Das Dorf entscheidet sich dafür.

Die Alp ist im Roman «Die grosse Angst in den Bergen» des Schweizer Nationaldichters Charles Ferdinand Ramuz ein kalter, schauriger Ort mit sagenumwobener Vergangenheit. Doch nach dem Entscheid der Gemeindeversammlung ist die Rückkehr auf die Alp Sasseneire nicht mehr zu verhindern. Sieben Sennen machen sich mit siebzig Kühen auf den Weg in die Höhe. Schon bald nimmt das Unheil seinen Lauf.

Diese Geschichte erzählt der Luzerner Schauspieler und Regisseur Walter Sigi Arnold am Samstag auf der Rathausbühne. Der Träger des Inner-schweizer Kulturpreises 2021 hat als Sprecher diverse Hörbücher eingelesen und überzeugt mit einem feinen Gespür für Sprache. An seiner Seite steht der Luzerner Saxofonist und Schwyzerörgeler Albin Brun. Als Schlüsselfigur zwischen Jazz und neuer Volksmusik ist Brun auch gern gesehener Gast am Jazz Festival Willisau. Die beiden erzählen von einem Alpsonner, der so schnell nicht wieder vergessen wird. **mk**

«Die grosse Angst in den Bergen», gelesen von Walter Sigi Arnold, begleitet von Albin Brun. Am Samstag, 18. März, um 20 Uhr, auf der Rathausbühne Willisau. Erwachsene 30 Franken, Mitglieder 25 Franken, Kinder/Lernende/Studierende 15 Franken. Tickets auf rathausbuehne.ch und in der Papeterie und Buchhandlung Imhof.



Multiinstrumentalist Albin Brun begleitet die Lesung musikalisch. Foto Stefano Schroeter